

V8G GLOBALALTERNATIVE Klimaschutz in Sachsen – wir wollen endlich handeln!

Antragsteller*in: Gerd Lippold (KV Leipzig Land), Wolfram Günther (KV Mittelsachsen), Katja Meier (KV Meißen), Volkmar Zschocke (KV Chemnitz)

Tagesordnungspunkt: TOP 14 Verschiedenes

1 Beim Klimaschutz ist es 5 nach 12. Wo gefährliche Kippunkte für lawinenartige
2 Beschleunigung der Katastrophe liegen, lernt die Wissenschaft gerade erst in
3 fieberhafter Forschungsarbeit. Sehr klar ist hingegen bereits, dass deren
4 Überschreiten um jeden Preis vermieden werden muss. Deshalb gibt es keine
5 Treibhausgasemission mehr, die bis zu einer gewissen Schwelle unbedenklich wäre.
6 Jede vermeidbare Tonne ist eine Tonne zu viel. Auch Sachsen muss jetzt
7 unverzüglich handeln, um wirksame Beiträge zum Klimaschutz zu leisten. Denn das
8 gebietet die Verantwortung gegenüber denen, die nach uns kommen und gegenüber
9 dem gesamten Ökosystem unseres gemeinsamen Planeten.

10 Zugleich gilt es, die heutige Gesellschaft in all ihren Bereichen auf die
11 rasante Erderhitzung vorzubereiten, die durch bisheriges Versagen beim
12 Klimaschutz bereits losgetreten wurde und sie vor katastrophalen Folgen so gut
13 wie möglich und so gerecht wie möglich zu schützen. Das gebietet die
14 Verantwortung politischer Entscheidungsträger gegenüber der heutigen
15 Gesellschaft.

16 Gerechtes Handeln heißt in diesem Zusammenhang, dafür Sorge zu tragen, dass die
17 größten Verursacher dieser Gefahren und die größten Nutznießer bisherigen
18 Nichthandelns auch den größten Beitrag zu ihrer Eindämmung leisten.

19 Die Landesdelegiertenkonferenz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beschließt: wir von
20 Bündnis 90/Die Grünen in Sachsen versprechen, dass wir überall, wo wir uns in
21 Legislative und Exekutive Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten,
22 vorbeugenden Klimaschutz und verantwortungsvolle Klimaanpassung zu bedeutenden
23 Zielen unseres Handels machen.

24 Es geht dabei um nichts weniger als um die zivilisatorischen Existenzgrundlagen
25 und um ein Ökosystem, das diese ermöglicht.

26 Wir beschließen im Kapitel B ein Bündel von Maßnahmen in allen Bereichen, die
27 wir dazu anpacken und umsetzen wollen.

28 Daraus benennen wir im Kapitel A die Maßnahmen, die in einem grünen Aktionsplan
29 sofort auf den Tisch gehören, denn hier sind die größten Verbesserungen zu
30 erreichen und damit muss unverzüglich begonnen werden.

31 A) Maßnahmen des Aktionsplans

32 1. Klimaschutz gesetzlich verankern: Sachsen braucht ein Klimaschutzgesetz.

33 Klimaschutz muss so schnell wie möglich Verfassungsziel werden! Als Etappenziel
34 wollen wir wie in anderen Bundesländern, wo Grün mitregiert, ein
35 Klimaschutzgesetz für Sachsen durchsetzen. Die grüne Landtagsfraktion hat einen
36 Gesetzentwurf vorgelegt. Auch in Sachsen soll es den Klimaschutz zum Grundsatz
37 der Raumordnung machen. An einem entschlossenen Ausbau Erneuerbarer Energien
38 geht kein Weg vorbei. Das Gesetz steuert den Freistaat auf einen verbindlichen
39 Treibhausgas-Reduktionspfad ein, der mindestens die nationalen Ziele anvisiert.

40 Die öffentliche Verwaltung soll als Vorbild dienen und bis 2030 klimaneutral
41 organisiert werden.

42 2. Sachsen muss als Bundesland seine Blockadehaltung bei Klimaschutz und
43 Energiewende aufgeben

44 Sachsen gehört als Bundesland endlich an die Seite derer, die im Bund und in der
45 EU Klimaschutz vorantreiben und eine wirksame CO₂-Bepreisung als zentrales
46 Instrument durchsetzen wollen! Ein rechtsverbindlicher, nationaler
47 Kohleausstiegspfad liegt auch im sächsischen Interesse. Die bisherige
48 Blockadestrategie hat nur dazu geführt, dass Sachsen nun unvorbereitet in den
49 Kohleausstieg stolpert. Wir wollen, dass Sachsen hier mit einem
50 selbstbestimmten, klimaschutzgerechten Ausstiegsfahrplan eigene Vorschläge
51 bringt. Nur so kann Strukturwandelförderung rasch und zielgenau wirksam werden!

52 3. Klimaschutz und Klimawandelanpassung gehören umgehend in die Landes- und
53 Regionalplanungsprozesse

54 Die Fortschreibung von Landes- und Regionalplanung darf nicht länger auf
55 überholten Grundlagen aus dem Jahr 2012 aufbauen! Neue Tagebaue, Abbaufelder und
56 Kohlekraftwerke dürfen keine landesplanerischen Optionen mehr sein. Es versteht
57 sich von selbst, dass kein weiteres Dorf mehr der Kohle geopfert wird! Die
58 Perspektiven der Braunkohlenutzung in Sachsen sind auf den Auslauf- und
59 Abschlussbetrieb beschränken. Das sächsische Energie- und Klimaprogramm muss
60 sofort kompatibel mit nationalen Zielen weiterentwickelt und auf die Ziele des
61 Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet werden!

62 4. Mit einem Landesprogramm für energetische Sanierungen soll der Einsatz
63 energiesparender Technologie beschleunigt werden.

64 Alte Ölheizungen müssen raus aus den sächsischen Kellern. Der Freistaat muss mit
65 einem Förderprogramm die Wärmewende voranbringen, Emissionen mindern und durch
66 Energieeinsparungen den Geldbeutel der Menschen schonen. Dabei setzen wir, wo
67 immer möglich, auf intelligente Fernwärmekonzepte, auf Wärme aus erneuerbaren
68 Quellen und Lösungen zur Sektorenkopplung. Es versteht sich von selbst – der
69 Kohleausstieg muss auch und zuerst überall dort stattfinden, wo heute noch
70 kommunale Wärmeversorgung an der Braunkohle hängt. Wir wollen die Kommunen bei
71 der Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen unterstützen.

72 5. Wir wollen die Maut ausweiten und Schienengüterverkehr sowie Bus, Bahn und
73 Radverkehr stärken.

74 Die Stagnation der CO₂-Emissionen seit 1990 machen den Verkehrssektor zum
75 klimapolitischen Sorgenkind. Nur mit einer entschlossenen Verkehrswende wird
76 sich hier eine Verbesserung erreichen lassen. Es braucht effektive Maßnahmen, um
77 mehr Güter von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Dazu muss auch die LKW-
78 Maut auf alle öffentlichen Straßen ausgeweitet werden. Damit auch Bürgerinnen
79 und Bürger ihr Auto stehen lassen können, muss das Bus- und Bahn-Angebot sowie
80 die Radwege-Infrastruktur in allen Regionen Sachsens ausgebaut werden. Damit
81 auch in Sachsen die wünschenswerte öffentliche Förderung einer E-Mobilitäts-
82 Infrastruktur wirklich klimapolitisch sinnvoll wird, braucht der Freistaat einen
83 verbindlichen Ausstiegsfahrplan aus dem schmutzigen Kohlestrom!

84 6. Wir wollen den Waldumbau zu standortgerechten artenreichen Mischwäldern
85 konsequent vorantreiben.

86 Lange Hitzeperioden lassen die Gefahr von Waldbränden schnell steigen -
87 besonders in großflächigen Nadelholzmonokulturen. Die sächsischen Wälder
88 brauchen mehr Mischwaldbestand und Schutzstreifen, um größere Katastrophen durch
89 Waldbrände zu verhindern.

90 7. Wir wollen Landwirtinnen und Landwirte helfen, ihre Anbaustrategie
91 anzupassen. Kurzfristige Hilfen in Jahren mit Extremwetterlagen für in
92 Existenznot geratene Betriebe allein lösen keine Probleme der Strukturanpassung.
93 Gemeinsam mit den Landwirten sind Strategien zur Anpassung an die sich ändernden
94 klimatischen Herausforderungen zu entwickeln. Dazu gehört Beratung zum Anbau von
95 widerstandsfähigen Sorten, Mischfruchtanbau und Zwischenfruchtanbau. Außerdem
96 brauchen wir dringend mehr Struktur in der Landschaft durch die Anpflanzung von
97 Hecken und Bäumen. Dies kann die Abtragung von Böden (Bodenerosion) durch Wind
98 und Starkregenereignissen wirkungsvoll eindämmen.

99 8. Wir wollen mehr ökologischen Hochwasserschutz. Die Staatsregierung setzt fast
100 ausschließlich auf technischen Hochwasserschutz. Statt weiterer Deiche und
101 Polder braucht es mehr natürliche Überflutungsflächen. Mit der Reaktivierung von
102 Auen entlang der Flüsse, der Renaturierung begradigter Fließgewässer, der
103 Ausdehnung der Flächennutzung und Aufforstungen im Einzugsgebiet der Flüsse im
104 Freistaat kann auf ökologische und effektive Art vor Hochwasser geschützt
105 werden. So wollen wir es angehen, Ursachen von Hochwasser zu beseitigen, statt
106 nur Katastrophenbewältigung.

107 9. Ein Landesförderprogramm „Grüne Kommunen“ soll helfen, Maßnahmen zur
108 Abkühlung von Städten, für bessere Luft und Gesundheitsschutz umzusetzen. Durch
109 die Begrünung von Fassaden, Dächern und auf großen Betonflächen sollen bei
110 Stadtklima und Feinstaubbelastung Verbesserungen erreicht werden. Das
111 Förderprogramm kann dazu Anreize schaffen. Wir brauchen zudem dringend mehr
112 Bäume in der Nähe unserer Straßen, um eine bessere Sauerstoffproduktion zu
113 ermöglichen. Alte Bäume müssen wieder per Gesetz geschützt werden: weg mit dem
114 „Baum-ab“ – Gesetz! Wir wollen die Flächenversiegelung eindämmen. Wir wollen die
115 Einrichtung von Trinkbrunnen unterstützen. Das hilft den Menschen bei
116 Extremhitze und unterstützt die Vermeidung von Plastikmüll.

117 10. Wir wollen eine bessere Vorbereitung auf Extremwetterlagen. Insbesondere für
118 ältere Menschen und kleine Kinder brauchen wir im Freistaat Sachsen
119 Notfallpläne. Wir müssen schnell handlungsfähig sein, um ihnen zum Beispiel bei
120 starker Hitze helfen zu können. Weiterhin braucht es eine regelmäßige
121 Fortschreibung der Vorsorgeplanung zur Bewältigung von Extremwetterereignissen
122 und Großschadenslagen unter Berücksichtigung der veränderten
123 Wahrscheinlichkeiten und Bedingungen.

124 11. Wir wollen Wirtschaftsförderung und öffentliche Beschaffung an
125 Klimaschutzkriterien und volkswirtschaftlichen Gesamtkosten ausrichten

126 Die Steuerungswirkung von öffentlichen Fördermitteln muss verstärkt genutzt
127 werden, um Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Wirtschaft
128 voranzubringen. Entsprechende Kriterien gehören in die Förderrichtlinien. Das
129 gilt auch für Vergaben durch die öffentliche Hand. Wir wollen ein modernes
130 Vergaberecht und haben dazu einen grünen Vergabegesetzentwurf vorgelegt.

131 B) Erweiteres Maßnahmenpaket in allen Bereichen

132 Energie/Wirtschaft/Klima

133 • Sachsen braucht ein Klimaschutzgesetz, das verbindlich und längerfristig
134 den Zielpfad definiert und den Klimaschutz zum Grundsatz der Raumordnung
135 macht. Wir sehen das Klimaschutzgesetz als Etappe auf dem Weg zum
136 Klimaschutz als Verfassungsziel.

137 • Vorbildrolle zur Klimaneutralität im Bereich der öffentlichen
138 Verwaltungen!

139 • Mehr erneuerbare Energie in Sachsen - weg mit der Ausbaublockade!

140 Sachsen braucht jetzt die Fortschreibung des Energie- und Klimaprogramms mit
141 neuen Zielen für Treibhausgasreduzierung und für den Ausbau Erneuerbarer Energien,
142 die an Bundesziele anknüpfen und die Ziele von Paris ansteuern sowie die
143 umgehende Fortschreibung entsprechender Teilpläne im Regionalplanungsprozess.

144 • Wir wollen die planerischen Perspektiven der Braunkohlenutzung in Sachsen
145 in der Fortschreibung von Landes- und Regionalplanung auf den Auslauf- und
146 Abschlussbetrieb beschränken. Neue Tagebaue, Abbaufelder und
147 Kohlekraftwerke sind landesplanerisch nicht mehr vorzusehen. Kein weiteres
148 Dorf darf mehr der Braunkohle zum Opfer fallen.

149 • Klimaschutzgerechte und damit nachhaltige Förderung des regionalen
150 Strukturwandels – kein Geld für neue fossile Emissionspfade und für
151 weiteren Klimaschutzboykott!

152 • Unterstützung für Kommunen und Stadtwerke bei der Aufstellung von
153 kommunalen Wärmenutzungsplänen als Grundlage für den Ausbau von
154 effizienter Fernwärmenetze mit Nutzung von Abwärmequellen und Einbindung
155 erneuerbarer Wärmeerzeuger!

156 • Unterstützung für Kommunen und Stadtwerke beim Übergang zu einer
157 braunkohleunabhängigen kommunalen Wärmeversorgung!

158 • Unterstützung für Kommunen und Stadtwerke bei der Umsetzung von Projekten
159 zur Sektorkopplung auf dem Weg zur konsequenten Dekarbonisierung!

160 • Wir sehen die Bedeutung der Elektromobilität für Sachsen. Entschlossene
161 Innovation sichert dabei viele, zukunftsfähige Arbeitsplätze und
162 unterstützt die Sektorkopplung in der globalen Energiewende. Die
163 öffentliche Förderung einer Infrastruktur für die E-Mobilität in Sachsen
164 macht klimapolitisch aber nur Sinn, wenn der Ausstieg aus dem schmutzigen

- 165 Kohlestrom und ein weiterer Dekarbonisierungspfad verbindlich gemacht
166 werden.
- 167 • Wir wollen ein Landesprogramm für die Beschleunigung der energetischen
168 Sanierung im Freistaat. Alte Ölheizungen müssen aus den Kellern, die
169 energetische Sanierungsquote muss deutlich steigen.
 - 170 • Sachsen braucht ein öffentliches Vergaberecht, das auch Ökologie,
171 Ressourceneffizienz und Klimaschutz als Kriterien berücksichtigt. Nur so
172 können Preise die volkswirtschaftliche und ökologische Wahrheit sagen.
 - 173 • Sachsen muss in allen Richtlinien für Förderprogramme Klimaschutz und
174 Nachhaltigkeit als Bewertungskriterien einführen.
 - 175 • Der Freistaat muss sich auf Bundesebene für Sofortmaßnahmen zur Schließung
176 der Umsetzungslücke bei den Klimazielen 2020 einsetzen. Die ältesten und
177 schmutzigsten Kohlekraftwerke müssen noch vor 2020 vom Netz. Die
178 angekündigten Sonderausschreibungsrunden für Erneuerbare Energien müssen
179 endlich beschlossen werden.
 - 180 • Sachsen muss sich auf Bundesebene für eine konsequente Verankerung Paris-
181 kompatibler Langfristziele in einem nationalen Klimaschutzgesetz
182 einsetzen.
 - 183 • Der Freistaat muss sich auf Bundes- und EU-Ebene für eine wirksame CO2-
184 Bepreisung als wichtigstes Instrument zur Emissionsminderung in allen
185 Sektoren einsetzen.
 - 186 • Sachsen muss sich auf Bundesebene für die Novellierung von Bergrecht und
187 Immissionsrecht mit dem Ziel einsetzen, die Genehmigungsfähigkeit von
188 Rahmenbetriebspläne für neue Tagebaue und Abbaufelder sowie für neue
189 Kohlekraftwerke auszuschließen, Grundabtretungsverfahren für die
190 Braunkohle abzuschaffen und eine Beweislastumkehr bei Bergschäden durch
191 Tagebaue einzuführen.
 - 192 • Der Freistaat muss sich auf Bundesebene für einen rechtsverbindlichen
193 nationalen Kohleausstiegsfahrplan einsetzen, der den CO2-Budgetansatz
194 konsequent umsetzt. Zur konkreten Umsetzung an den sächsischen Standorten
195 braucht Sachsen ein eigenes Konzept, das endlich langfristige Sicherheit
196 für die Umsetzung der Strukturwandelförderung in den Revieren schafft.

197 Umwelt, Natur und Landwirtschaft:

198 • Systematisches Anlegen von Hecken und Baumstreifen zum Schutz der Böden
199 vor Erosion durch Wind und Starkregen

200 • Industrielle Tierhaltung eindämmen! Nur so viel, wie der Boden ernähren
201 kann - auch bei Trockenheit

202 • Waldumbau beschleunigen weg von Nadelholzmonokulturen hin zu
203 Mischwaldbeständen als Brandschutz und Baumartenanpassung an steigende
204 Temperaturen, Einrichtung von Schutzstreifen

205 • Verbesserung und Ausweitung der Beratung und Forschung zum Einsatz
206 trockentoleranter Sorten in der Landwirtschaft

207 • Großflächige Reaktivierung von Auen entlang der Flüsse, Renaturierung
208 begradigter Fließgewässer, Extensivierung der Flächennutzung und
209 Aufforstungen im Einzugsgebiet der Flüsse

210 • Endlich umsetzen: Maßnahmen des ökologischen Hochwasserschutzes!

211 • Renaturierung von Mooren

212 Anpassung in urbanen Bereichen: Grünere Städte

213 • Mehr statt weniger Bäume! Das „Baum-ab-Gesetz“ muss endlich fallen.

214 • Stadtbegrünung an Fassaden, auf Dächern, Straßen und Plätzen

215 • Schaffung und Wahrung von Frischluftschneisen in den Städten

216 • Landesförderprogramm „Grüne Kommunen“

217 • Flächenneuversiegelung konsequent eindämmen und Brachflächen renaturieren

218 • Überprüfung und Anpassung von kommunalen und regionalen
219 Hochwasserschutzkonzepten

220 • Unterstützung für den Umbau von Stadtentwässerungssystemen für zunehmende
221 Extreme

222 Verkehr

223 • Ausweitung der LKW-Maut auch auf Landes- und Kommunalen Straßen

224 • Güter von der Straße auf die Schiene! Um Güterverkehr auf der Schiene und
225 der Straßen besser miteinander zu verknüpfen, müssen ausreichend
226 Zugangsstellen wie KV-Terminals, Güterverkehrszentren sowie private

- 227 Gleisanschlüsse geschaffen und eine Rollende Landstraße eingerichtet
228 werden.
- 229 • konsequente Förderung und Ausbau des Bus- und Bahnangebots mit
230 garantierten Anschlüssen in allen Regionen Sachsens
 - 231 • Vorrang für Rad- und Fußverkehr: Nach Jahrzehnten der Maxime der
232 autogerechten Stadt muss der Straßenraum anhand der Bedürfnisse aller
233 Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer verteilt werden. Jede Fahrt mit
234 dem Fahrrad und jeder Weg zu Fuß verringert die Beeinträchtigungen, die
235 der Autoverkehr in den Innenstädten durch Parkraumbedarf, Parkplatzsuche,
236 Fahrzeuglärm, Abgase und Unfallpotenzial mit sich bringt.
 - 237 • Umkehr des Regel-Ausnahme-Verhältnisses von Tempo 50/30 hin zu Tempo 30
238 als Regelgeschwindigkeit und Tempo 50 als Ausnahme auf
239 Hauptverkehrsstraßen in geschlossenen Ortschaften
 - 240 • Förderung intelligenter Ladeinfrastruktur (öffentlich und privat) sowie
241 Vorbildrolle der öffentlichen Verwaltung beim Abschied vom
242 Verbrennungsmotor. Wir sehen jedoch bei allen Maßnahmen zur Förderung der
243 Elektromobilität in Sachsen eine wichtige Voraussetzung: ein verbindlicher
244 Ausstiegsplan aus der Kohleverstromung und eine klarer Pfad zur
245 Dekarbonisierung der Stromerzeugung. Eine Elektromobilität, die die
246 Emissionen lediglich vom Auspuff auf die Kraftwerkschlote in Lippendorf
247 und Boxberg verlagert, ist klimapolitisch sinnlos.

248 Gesundheits- und Bevölkerungsschutz

- 249 • Mehr Vorsorge bei hitzebedingten Gesundheitsbelastungen insbesondere für
250 Risikogruppen
- 251 • Notfallpläne insbesondere für ältere Menschen, Kinder und Kranke
- 252 • Trinkbrunnen-Förderprogramm für Kommunen
- 253 • Förderung von Klimatisierung und Verschattung in Schulen und
254 Kindertagesstätten, im Gesundheitswesen sowie Einrichtung von
255 Hitzeentlastungsräumen in besonders belasteten öffentlichen Bereichen
- 256 • Fortbildung im Gesundheitsdienst
- 257 • Hilfs- und Beratungsangebote in Stadtteilbüros, Seniorentagesstätten,
258 sozialen Diensten
- 259 • Anpassung von Arbeitszeiten bei Extrembedingungen
- 260 • Unterstützung von Aufklärung, arbeitsmedizinischer Vorsorge und
261 Schutzmaßnahmen für Beschäftigte in Außenbereichen
- 262 • Vorsorge und Gegenmaßnahmen gegen Erreger und Erkrankungen, die bislang in
263 unseren Breiten nicht verbreitet waren
- 264 • medizinische Kompetenzbildung
- 265 • Verbesserung der Ausstattung der Lebensmittelkontrollbehörden

266 Vorsorgemaßnahmen gegen Schäden von zunehmenden Extremwetterereignissen

- 267 • Aktualisierung regionaler Notfall- und Einsatzpläne nach aktuellen
268 Ereignissen
- 269 • Einrichtung einer Landeszentralstelle zur Verbesserung der psychosozialen
270 Notfallversorgung bei Großschadenslagen
- 271 • vollständige juristische Gleichstellung der ehrenamtlichen Helferinnen und
272 Helfer der Hilfsorganisationen gegenüber den Kameradinnen und Kameraden
273 der Feuerwehr
- 274 • Förderprogramm für Investitionen zur Schaffung baulicher Infrastruktur zur
275 Unterbringung von Katastrophenschutztechnik und Mannschaften
- 276 • regelmäßige Fortschreibung der Vorsorgeplanung zur Bewältigung von
277 Extremwetterereignissen und Großschadenslagen unter Berücksichtigung der
278 veränderten Wahrscheinlichkeiten und Bedingungen

279 Finanzierung

- 280 • Divestment aus allen Finanzanlagen, die noch immer von Gewinnen aus der
281 fossilen Wirtschaft und –Energiewirtschaft abhängen
- 282 • Konsequente Nutzung der Gestaltungsmacht in Gremien und Organen zur
283 Umsteuerung in nachhaltige Investitionen und Beteiligungen
- 284 • ab sofort Berücksichtigung von Klimaschutz- und Klimabildungs- und
285 Klimawandelanpassungsmaßnahmen in allen relevanten Einzelhaushalten
- 286 • Einsatz des Freistaates auf Bundesebene für eine wirksame CO₂-Bepreisung
287 zur verursachergerechten Finanzierung von Klimaschutz- und
288 Klimawandelanpassungsmaßnahmen
- 289 • Einsatz des Freistaates auf Bundesebene für aufkommensneutrales,
290 klimaschutzgerechtes Umsteuern im Bereich der Energie- und
291 Emissionsbesteuerung

Begründung

Begründung:

Wo Sachsen heute steht und warum gerade wir das dringend ändern müssen:

Sachsen verweigert sich unter CDU-geführten Regierungen seit zwei Jahrzehnten beharrlich nationalen und internationalen Klimaschutzbestrebungen. Die SPD-Beteiligung an der derzeitigen Regierung hat zu neuen Absichtserklärungen geführt. Gehandelt hat auch diese Regierung nicht. Vier weitere Jahre wurden verloren.

Sachsen steht beim Klimaschutz mit leeren Händen da. Der Pro-Kopf-CO₂-Ausstoß ist etwa ein Drittel höher als im Bundesdurchschnitt. Die Emissionen sind seit Ende der 1990iger Jahre sogar deutlich angestiegen. Für etwa zwei Drittel der gesamten sächsischen CO₂-Emissionen ist die Braunkohleverstromung in den Großkraftwerken Boxberg und Lippendorf verantwortlich. Die wohlfeile Ausrede, Sachsen hätte mit dem Zusammenbruch der DDR bereits alle notwendigen Beiträge zum nationalen Klimaschutz geleistet, geht ins Leere. Auch vor der Wiedervereinigung war die CO₂-Intensität der alten Bundesländer bereits viel niedriger als in der DDR. Diese Länder leisteten jahrzehntelang Solidarität bei der Abfederung des Strukturwandels und beim Aufbau einer modernen Infrastruktur in Sachsen. Jetzt ist es an uns, endlich auch eigene Anstrengungen zur Erreichung nationaler Klimaziele zu unternehmen.

In diesem Jahr beträgt der Schaden in der Landwirtschaft durch extreme Trockenheit nach jüngsten Aussagen des zuständigen Staatsministers etwa 300 Mio. Euro. Sachsen ist auf Hilfe angewiesen.

Ganz ähnliche, stationäre Wetterlagen können wochenlang schier unglaubliche Wassermassen bei uns abladen. 2002 und 2013 haben gleich zwei solche „500-Jahre-Hochwasser“ innerhalb von nur 11 Jahren in Sachsen noch weit größere Schäden angerichtet, 2002 über 6 Milliarden Euro und 2013 etwa 2 Milliarden Euro. Sachsen brauchte und bekam auch dabei Hilfe.

Wir lange wird die nationale Hilfsbereitschaft anhalten, wenn sich der Freistaat zugleich hartnäckig jeder eigenen Mithilfe bei der nationalen Großaufgabe Klimaschutz verweigert? Wenn er sich nicht nur verweigert, sondern etwa durch Festklammern an der Braunkohle und Blockade der Energiewende sogar die gemeinsamen Anstrengungen der Anderen konterkariert? Sachsen sendet damit auch ein

verhängnisvolles Signal der Entsolidarisierung, der Absage an Multilateralismus bei der Bewältigung der großen globalen Probleme nach außen und nach innen. Das ist Gift in einer Zeit, in der nationale Egoismen und Abschottung, in der Lüge und Konfrontation alles zu zerstören drohen, was die Weltgemeinschaft nach der furchtbaren Erfahrung grausamer Kriege an Strategien für ein Zusammenleben auf diesem einen Planeten über Jahrzehnte entwickelt hatte.

Für uns von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen geht deshalb das Thema Klimaschutz in seiner Bedeutung weit über eine Summe von Einzelmaßnahmen im Freistaat hinaus. Für uns geht es beim Thema Klima auch um ein Klima globaler Gerechtigkeit, um den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, um das Klima des Umgangs miteinander und mit Menschen, die zu uns kommen. Deshalb ist das ein so zentrales, ja geradezu identitätsprägendes Thema für uns.

Sachsen in der Klimakatastrophe: mittendrin und nicht nur dabei

Die galoppierenden Klimaveränderungen kennen keine Landesgrenzen. Sie kommen unübersehbar auch in Sachsen an und werden von vielen Menschen als bedrohlich empfunden. Es wachsen Fragen in diesen Tagen: Was machen wir, wenn die extreme Trockenheit, wenn die langanhaltende Hitze wirklich erst der Anfang ist? Wie können wir das stoppen? Bekomme ich Unterstützung, wenn ich von Extremwetterereignissen betroffen bin und an wen kann ich mich um Rat und Hilfe wenden?

Die Extremwetter der letzten Monate und Jahre brauchen nicht als Beleg für Existenz der rasanten Erderhitzung herzuhalten, denn diese ist längst wissenschaftlich belegt. Abschmelzende Polargebiete und Gletscher sowie ein ansteigender Meeresspiegel sprechen eine klare Sprache. Die Extremwetterereignisse sind vielmehr die Folge dieser sich anbahnenden Klimakatastrophe. Sie sind eine mess- und zunehmend fühlbare Konsequenz aus Veränderungen im globalen Klimasystem, die rasch Fahrt aufnehmen. Polargebiete heizen sich auf. Geringere Temperaturdifferenzen nehmen Strömungssystemen ihren Antrieb. Langzeitstabile Wetterlagen, die sowohl extreme Dürre als auch extreme Niederschläge bringen können, sind die Folge.

In Sachsen werden seit Jahren umfangreiche Klimadaten erhoben. Es existieren weit entwickelte Prognosen, wie sich bereits in diesem Jahrhundert das Klima hier bei uns deutlich verschiebt. Es gibt in Sachsen kein Erkenntnis-, sondern ein Handlungsdefizit.

Wir wollen endlich handeln:

Für uns von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist klar: aus dem Wissen um die potenziell katastrophalen Folgen und aus dem Wissen um die Ursachen erwächst unmittelbar Verantwortung zum Handeln. Dieses Handeln hat auf heute und auf morgen zu zielen.

Verantwortung für das Hier und Heute verlangt, die heutige Gesellschaft in all ihren Bereichen auf die Veränderungen bestmöglich vorzubereiten und sie vor deren katastrophalen Folgen so gut wie möglich und so gerecht wie möglich zu schützen. Gerechtes Handeln heißt in diesem Zusammenhang, dafür Sorge zu tragen, dass die größten Verursacher dieser Gefahren auch den größten Beitrag zu ihrer Eindämmung leisten.

Verantwortung für das Schicksal der nächsten Generationen verlangt von uns, alles in unserer Kraft stehende zu tun, die Ursachen dieser Bedrohung zu beseitigen. Hier gilt es heute für morgen zu handeln, und das sofort. Wo gefährliche Kippunkte für selbstverstärkende Beschleunigung der Katastrophe liegen, ist nur ungenau bekannt. Klar ist aber, dass deren Überschreiten um jeden Preis vermieden werden muss. Deshalb gibt es keine sichere Treibhausgasemission, die bis zu einer gewissen Schwelle unbedenklich wäre. Jede vermeidbare Tonne ist eine Tonne zu viel.

Wir stehen nicht nur an Kippunkten des Klimasystems. Wir haben damit auch die Zivilisation und die Ökosysteme unseres Planeten an Kippunkte gebracht. Nie vor uns hatte eine Generation eine so entscheidende und so unaufschiebbare Verantwortung gegenüber allen, die nach uns kommen.

Es gibt keinerlei wissenschaftlichen Zweifel mehr, dass die menschengemachte Klimaerhitzung Extremwetterereignisse von Jahr zu Jahr wahrscheinlicher und vor allem gefährlicher macht.

Es gibt keinerlei wissenschaftlichen Zweifel, dass sofort gehandelt werden muss, um diese Entwicklung wenigstens zu bremsen und den Generationen nach uns wenigstens eine realistische Chance für ein Leben in einer stabilen Welt zu lassen.

Wir haben deshalb in diesem Antrag zusammengefasst, welche Einzelmaßnahmen wir in den verschiedensten Bereichen unserer Gesellschaft voranbringen werden, wo immer wir dazu Wege finden, Möglichkeiten haben und uns politische Gestaltungskraft erkämpfen. So schnell wie möglich und so konsequent wie möglich.